

**Interessengemeinschaft
Umgehungsstraße
Marktoberdorf/Bertoldshofen**

c/o Anton Einsle
Gelnachstraße
87616 Bertoldshofen
Telefon 08342/6132

Bertoldshofen, 8. Februar 2008

Fr. Angelika Schorer MdL
Golddorfstraße 2

86680 Beckstetten

Planungen für Ausbau der B472/B16 im Ortsbereich Bertoldshofen

Sehr geehrte Frau Schorer,
wie Sie sicher wissen, soll die Bundesstraße 472 mit einem großen Umgehungsprojekt um den Marktoberdorfer Stadtteil Bertoldshofen herumgeführt werden. Diese Entlastung des Dorfes vom Durchgangsverkehr ist grundsätzlich zu begrüßen – zumal die B472 derzeit von Osten her zur leistungsfähigen Queralpen-Magistrale zwischen der A8 (Irschenberg – Salzburg) und der B12/A7 ausgebaut wird.

Trotz zahlreicher Diskussionen und Anregungen von Seiten der betroffenen Bürger haben viele den Eindruck, dass ihre Belange bei den inzwischen weit fortgeschrittenen Planungsaktivitäten der Behörden für die Trasse kaum berücksichtigt, ja ignoriert wurden. Inzwischen wird den Bürgern eine ortsnahe Umgehungsstraße samt aufwändigem Tunnelbauwerk als einzig realisierbare Trasse präsentiert, an der nur noch im Detail etwas verändert werden könne.

Unseres Erachtens ist diese überaus aufwändige Trasse dennoch nur Flickwerk, das dringend überdacht werden sollte. Lassen Sie uns kurz erläutern, wo wir die Schwachpunkte der momentan geplanten neuen B472 östlich von Bertoldshofen sehen:

- Da sind zunächst einmal die bereits genannten hohen Bau- und Unterhaltskosten, vor allem für einen rund 530 Meter langen Tunnel, sowie für die weitere aufwändige Trassenführung mit Brückenbauwerken, landwirtschaftlichen Begleitwege, einem Neubau der Kreisstraße OAL 5 nördlich von Bertoldshofen und einem umfangreichen Ausbau der B472 östlich des Dorfes.
- Diese geplante Umgehungsstrasse führt nur zirka 150 Meter an der Wohnbebauung vorbei und sie verläuft zum Teil auf hohen Dammbauwerken. Dadurch wird die Lärm- und Abgasbelastung im Gelnachtal nur verlagert, aber keinesfalls gemildert. Kann dies der Sinn eines gut 20 Millionen Euro teuren Umgehungsprojektes sein?
- Durch diese neue B472-Trasse und die in diesem Zusammenhang geplante Verlagerung der B16 von Marktoberdorf nach Osten ins Gelnachtal wird Bertoldshofen von einem Straßenring eingeschlossen, der die Entwicklung des jetzt noch überaus lebendigen Ortes für immer abschnürt. Lärm, Abgase und fehlende Bauflächen werden junge Bertoldshofener aus ihrem Dorf vertreiben und mögliche Neubürger abschrecken. Ein großes Wasserschutzgebiet im Süden des Dorfes schränkt die Entwicklung des Ortes ohnehin schon über die Maßen ein.

- Der Straßenring um Bertoldshofen zerschneidet und zerstört wertvolle landwirtschaftliche Flächen. Sollten die beiden Straßenbauprojekte im Geltnachtal so realisiert werden, droht vielen landwirtschaftlichen Betrieben das Aus. Ersatzflächen sind auch wegen des bereits genannten Wasserschutzgebietes rar und entsprechend gering ist die Bereitschaft der Landwirte, freiwillig Flächen für diese Projekte zur Verfügung zu stellen. Diese werden wohl nur durch langwierige und erbittert geführte Enteignungsverfahren zu bekommen sein, der Ausbau der B472 zu einer leistungsfähigen Ost-West-Verkehrsader wird auf Jahre hinaus im Ostallgäu ins Stocken geraten. Dies gilt im Übrigen auch für die Verlegung der B16 von Marktoberdorf ins Geltnachtal. Diese aus unserer Sicht, aufgrund der tatsächlichen Verkehrszahlen und der Entlastung, die die Strecken über Rieder, Burk und Bertoldshofen sowie die künftige B472 für die Kreisstadt bringen ein unverhältnismäßiges, Natur zerstörendes und unnötiges Vorhaben.
- Die geplanten Projekte zerstören die gewachsenen Wegebeziehungen im Geltnachtal zwischen Bertoldshofen und seinen Ortsteilen Burk, Selbensberg und Hausen. Dem Konzept zufolge müssen die Bewohner künftig zum Teil große Umwege in Kauf nehmen. Es bedarf großer baulicher und finanzieller Anstrengungen um dieser Verkehrsbeziehungen notdürftig wieder zu rekonstruieren.

Aus diesen und vielen weiteren Gründen fordern wir, nochmals intensiv zu prüfen, ob nicht eine großräumige Lösung weiter östlich von Bertoldshofen sinnvoller wäre. Mit einer relativ kurzen, neuen Trasse könnte der Verkehr auf der B472 im Bereich des Korbsees auf dem direkten Weg nach Südwesten auf die B12 geleitet werden (siehe beigelegte Skizze).

- Diese Neubau-Lösung ist augenscheinlich weniger aufwändig und damit deutlich günstiger als die momentan geplante Trasse. Seriöse Schätzungen gehen von Baukosten von 7,5 Millionen Euro für die Alternativ-Trasse gegenüber 25 Millionen Euro für das momentan geplante Projekt aus.
- Die Alternativ-Strecke hätte den Vorteil, dass nicht nur Bertoldshofen und das Geltnachtal wirklich vom Verkehr entlastet werden, sondern auch, dass der Verkehr zwischen Kaufbeuren und Schongau künftig verstärkt auf B12 und B472 läuft. Damit wäre auch die lange geforderte Ortsumgehung von Biessenhofen mit diesem einen Neubauprojekt verwirklicht.
- Mit rund fünf Kilometern Länge ist unser Trassen-Vorschlag rund drei Kilometer kürzer als die Planungen des Straßenbauamtes. Angesichts der prognostizierten Zunahme des Verkehrsaufkommens und des überdurchschnittlichen hohen Schwerverkehr-Anteils auf der B472 ließen sich dadurch große Mengen an Treibstoff und CO₂, an Feinstaub und Abgasen sparen. Die positiven ökonomischen und ökologischen Effekte dieser Streckenersparnis liegen auf der Hand.
- Diese Alternativ-Trasse ist eine großräumige, nachhaltige Verkehrslösung, wie sie auch die bisher in Oberbayern geplanten/verwirklichten Ortsumgehungen an der B472 (Schongau, Peiting, Hohenpeißenberg, Peißenberg etc., etc.) darstellen. Östlich des Lechs wird eine leistungsfähige Magistrale für große (Schwer-)Verkehrsvolumina gebaut, die nun hier im Ostallgäu notdürftig durch ein relativ enges Tal und nah an Wohnbebauung weitergeschustert werden sollen. Hier ist die den Oberbayern zu eigene, großzügigere Denkweise dem scheinbar typisch schwäbischen „Klein-Klein“ doch eindeutig überlegen.
- Das Argument des Kemptener Straßenbauamtes, dass diese Alternativ-Route durch wertvolle Naturflächen führen würde und bestehende Straßen zu wenig nutze, ist nur zum Teil stichhaltig. Zum einen sind für die momentan geplante Trasse viele neue Brücken-, Straßen- und Begleitweg-Bauwerke notwendig. Der Flächenverbrauch für diese Bauten und Verlegungen langer Trassenabschnitte dürfte real höher liegen, als

der für das von uns geforderte Neubau-Stück. Zudem entfielen dann der Ausbau der B472 zwischen Korbsee und Bertoldshofen. Die Bundesstraße könnte abgestuft werden und nur noch dem Ziel- und Quellverkehr dienen, was die bisherigen Verkehrsbeziehungen erhalten und immense Kosten sparen würde. Dass Straßen durchaus auch durch ökologisch sensible Gebiete geführt werden können, zeigen unter anderem der Neubau der A7, insbesondere im Bereich von Enzenstetten und Hopfensee, die Ortsumgehungen von Füssen, die Ortsumgehungen von Stötten am Auerberg und viele mehr. Die Summe, die allein der Tunnel östlich von Bertoldshofen verschlingt, würde vermutlich leicht reichen, um die Neubaustrasse sehr naturverträglich zu gestalten und mehr als ausreichend ökologische Ausgleichsflächen zu schaffen. Bundeslandwirtschaftsminister Horst Seehofer betonte bei der am 30. Januar dieses Jahres ausgestrahlten Sendung der BR-Reihe „Jetzt red i – Europa“ zu einem ähnlichen Straßenbauprojekt, dass in seinen Augen der Schutz der Menschen im Zweifel höher einzuschätzen sei, als der Schutz der Natur. „Die Menschen dort müssen durch eine vernünftige Planung so geschützt werden, dass nicht die Planung wieder dazu führt“, dass beim Lärmschutz nachgebessert werden müsse, so der Minister.

Da die zuständigen Behörden unseren Vorschlag immer wieder abwimmeln, bitten wir Sie als politischer Entscheidungsträger, zu verhindern, dass hier vielleicht Millionen von Euro für ein unausgegorenes Projekt verschwendet werden. Bitte helfen Sie mit, dass nicht nur Gutachten, Gegengutachten und planerisches Gutdünken den weiteren Verlauf der B472 und die Lebensqualität der Bewohner des Geltnachtales bestimmen, sondern nachhaltige, praktische Überlegungen und der gesunde Menschenverstand.

In diesem Sinne hoffen wir fest auf Ihre Unterstützung und würden uns sehr freuen, baldmöglichst Ihre Meinung zu diesem Sachverhalt zu hören.

Mit freundlichen Grüßen,
die Unterzeichner
(siehe Anlage)

Anlagen:

- Unterschriftenlisten
- Skizze zu den Planungen des Straßenbauamtes Kempten
- Skizze zum alternativen Trassen-Vorschlag unserer Interessengemeinschaft
- Verteilerliste

Verteilerliste

direkt

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
Hr. Bundesminister Wolfgang Tiefensee
Krauserstraße 17-20

10117 Berlin

Bay. Staatsministerium des Innern
Hr. Staatsminister Joachim Hermann
Odeonsplatz 3

80539 München

Bay. Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten
Hr. Staatsminister Josef Miller
Ludwigstraße 2

80539 München

Hr. Kurt J. Rossmanith MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1

11011 Berlin

Fr. Angelika Schorer MdL
Golddorfstraße 2

86860 Beckstetten

Hr. Franz Pschierer MdL
Postfach 14 52

87714 Mindelheim

Landratsamt Ostallgäu
Hr. Landrat Johann Fleschhut
Schwabenstraße 11

87616 Marktoberdorf

Stadt Marktoberdorf
Hr. Bürgermeister Werner Himmer
Richard-Wengenmeier-Platz 1

87616 Marktoberdorf

Stadt Kaufbeuren
Hr. Oberbürgermeister Stefan Bosse
Kaiser-Max-Straße 1

87600 Kaufbeuren

in Kopie

Allgäuer Zeitung Marktoberdorf
- Redaktion -
Jahnstraße 7

87616 Marktoberdorf

Süddeutsche Zeitung
- Bayern-Redaktion -
Sendlinger Straße 8

80331 München

Bayerischer Rundfunk
- Korrespondenten-Büro Kempten -
Fr. Marianne Bitsch
Rathausplatz 14

87435 Kempten

Staatliches Bauamt Kempten
- Abteilung Straßenbau -
Hr. Leitender Baudirektor Bruno Fischle
Maler-Lochbihler-Straße 14

87435 Kempten